



Abend-

Zeitung.

51.

Montag, am 1. März 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Eb. Heil.]

### Die Mutter.

Ich kenn' eine zärtliche Mutter —  
Die forget, arbeitet und sparet und wacht  
Für all' ihre Kinder bei Tag und bei Nacht;  
Und ladet sie ein,  
So groß als klein,  
An ihrem Busen zu liegen,  
Auf ihrem Schooß sich zu wiegen.

Ich kenn' eine gütige Mutter —  
Die spendet, allliebend, im ganzen Haus  
Segnungen die Hüll' und die Fülle stets aus;  
Und zürnet auch sie,  
Doch lange nie;  
Bald wandelt ihr Zorn sich in Segen,  
Bald kommt sie versöhnt Euch entgegen.

Ich kenn' eine reiche Mutter —  
Der kommt an Schätzen und Macht nicht gleich  
Der reichste Monarch im mächtigsten Reich.  
Verborgen liegt,  
Und nie verfielt,  
Nach Ordnung geheimer Gesetze,  
Der Wunderquell all' ihrer Schätze.

Ich kenn' eine stattliche Mutter —  
Die kleidet sich mit unnachahmlicher Pracht  
Und ist sie auch alt, uralt ihre Tracht,  
Wie sie sich schmückt,  
Ihr Anblick erquickt —  
Kein Maler so köstlich sie malet,  
Und wenn Ihr mit Gold ihn bezahlet.

Ich kenn' eine züchtige Mutter —  
Die hat weder Bräut'gam, noch eh'lich Gemahl,  
Und dennoch so Töchter, als Söhn' ohne Zahl.  
Auch altert nicht  
Ihr lieblich Gesicht,  
Und blüht, ob der Töchter und Söhne,  
Doch kraftvoll in ewiger Schöne.

Ich kenn' eine tröstende Mutter —  
Die, obgleich das Aug' in Thränen oft schwimmt,  
Den Leidenden sanft in die Arme nimmt,  
Deckt endlich ihn zu  
Mit Bettlein der Ruh',  
Und zeigt den Himmel ihm offen,  
Und heißt auf ein Jenseit ihn hoffen.

Run, herrliche, tröstende Mutter,  
An Dir will ich hangen — Dir will ich vertrau'n —  
Nach Dir, als dem Stern in der Wüste schau'n —  
Denn Deine Spur,  
Lieb' Mutter Natur!  
Führt bis in des Lebens Winter  
Am sichersten all' Deine Kinder!

Richard Ross.

### Lebensbilder.

(Fortsetzung.)

29.

#### Der Passagier-Capitain.

Der junge Reisende hatte Freunden und Bekann-  
ten Lebewohl gesagt, hatte bei einer Vergantung seine  
nette Bibliothek, aus dieser die deutschen Classiker  
und Belletristen und einige niederländische Gedicht-  
sammlungen und naturwissenschaftliche Werke sehr theuer  
verkauft und eilte jetzt mit einer kleinen Sammlung  
javanischer Seltenheiten und dem nothwendigen Ge-  
päck, unter Escorte lauernder Kaimane und Haie  
neben sich und dem grellenden Geschrei der Raubvögel  
über sich, begleitet von einem guten Freunde M., an